Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 4 (1914)

Heft: 4

Rubrik: Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



pr. 4 — 1914

Zweites Blatt der "Berner Woche in Wort und Bild" mit dem "Chlapperläubli".

den 24. Januar

# Bandel, Industrie und Gewerbe

Im Aargau haben 59 Betriebe mit 8823 Arbeitern ben freien Samstagnachmittag eingeführt.

Die Generalversammlung der Aftiensgesellschaft Bell hat das Abkommen mit dem Berband der schweiz. Konsumverseine genehmigt, was auch seitens des Aussichtsrates des Allgemeinen Konsumverbandes geschehen ist. Als Bertreter dieses letztern im Berwaltungszat der Bell A.-G. wurde Nationalrat Jäggigewählt.

Im deutschen Reichstag gab Staatssekretär Dr. Delbrüd letzthin namens der verbündeten Regierungen eine Erklärung ab, wonach von der Einbringung einer Novelle zum Zolltarif abgesehen würde, unter der Boraussetzung, daß die Bertragsstaaten anderseits nicht zu einer Ründigung der Handelsverträge schreiten. Für den Fall der Kündigung sind die zuständigen Stellen damit belchäftigt, eine Aenderung der Tarise in Borbereitung zu nehmen. (Bund).

Wie der zürcherische und luzernische, so hat nun auch der aargauische Gewerbeverband gegen den Entwurf des schweiz. Zentralvorstandes, über ein Gesetz betreffend die Arbeit in den Gewerben Stellung genommen. Es wird Abänderung im Sinne der Anträge der Zürcher gewünscht, ferner wird die zleichzeitige gesetzliche Ordnung der Berufsorganisationen mit einer Bestimmung über das Meisterschaftsrecht verlangt.

Das Gewerbegericht der Stadt Bern hat die Alage eines Arbeiters geschützt, der von seinem Brinzipal eines kleinen Diehstahls wegen, ohne weiteres sofort entlassen wurde. Die vom Arbeiter verslangte Bezahlung des Lohnes für die auf die Entlassung folgenden 14 Tage wurde gutgeheißen mit der Begrünsdung: der einmalige leichte Diehstahl seinicht so gravierend, daß er einen hinzreichenden Grund zur sofortigen Berstragslösung bilde, dazu hätte es wiedersholter derartiger Bersehlungen bedurft.

## Sinanzwesen

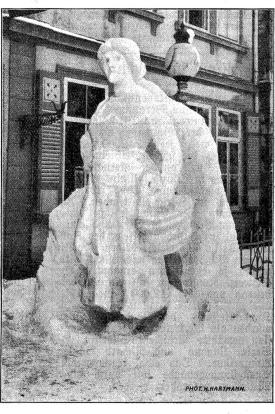
Die Finanzlage des Kantons Tesslin wird immer kritischer und wächst sich zu einer eigentlichen Landeskatastrophe aus. Beim verkrachten Credito Ticinese stellt sich nachträglich noch heraus, daß auch für 700,000 Franken hinterlegte

Wertschriften verschwunden sind, was zur Verhaftung des Wertschriftenverwalters  $\mathfrak{Am}$ Bank, Roos, führte. Am Montag schlossen sich dann auch die Schalter der Tesssiner Kantonalbank, deren Bureau in Bellinzona und Lugano versiegelt wurden. Auch über dieses Institut, das eine Brivatbank ist, wurde der Konkurs vers hängt. In Anbetracht dieser ernsten Lage hat der Buns desrat in außerordentlicher Situng beschlossen, zu intervenieren, um weiteres nas menloses Unglück zu verhüsten. Ueberdies fanden auf der Nationalbank in Bern verschiedene Konferenzen verschiedene. strugevene Konsernzen statt, an denen die Delegier-ten des Bundesrates, die Herren Motta und Schultheß, die Regierung des Kantons Tessin, die Bertreter der Tessinerbanken, der Na-tionalbank, des schweizer. Bankvereins, der Rreditan-stalt, der Union financière de Genève und der Berner Rantonalbank teilnahmen. Der Große Rat des Kan-tons Tessin hieß, unter An-hängung der Dringlichkeits-klaufel einen Antrag des flausel, einen Antrag des Staatsrates auf Schaffung einer Staatsbant einstimmig

Aus den verschiedenen schweizerische Ronferenzen resultiert das Justandekommen einer Interventionssbank, der das Syndikat der an den Bershandlungen teilgenommenen Banken 10 Millionen zur Berfügung stellt. Dem Kanton bleibt es vorbehalten, durch Kauf der Aktien zum Kennwert, die Insterventionsbank in die zu gründende Staatsbank überzuleiten.

### Wehrwesen

Das Ergebnis der Sammlung für die nationale Flugspende ilt ein hocherfreuliches, dasselbe beträgt bereits über 1,5 Millionen Franken. Die Schweizer im Auslande haben rund Fr. 200,000 beisgesteuert, obenan stehen unsere Landsleute in Argentinien mit 39,000 Franken, dann kommen die Schweizer in Italien mit Fr. 35,000. Der endgültige Abschluß der Sammlung wird demnächt



"Die eisige Maid aus Grindelwald"

die vorigen Winter die Sportgäste Grindelwalds in Entzücken berfeste. Kürzlich las man von einem englischen Lord, der einen Preis aussetzt für die beste "Eisstulptur", die auf einem der schweizerischen Wintersportplätze erstellt wird.

Der Kommandant des 17. Regiments, Herr Oberstlt. Armbruster, hat sich wegen des vor zwei Jahren im Dienst erlittenen Unfalles leider genöstigt gesehen, um seine Enthebung vom Kommando einzukommen. An seiner Stelle ernannte der Bundesrat Herrn Major Zegersehner zum Regimentskommandanten unter gleichzeitiger Beförderung zum Oberstlieutenant.

Zum Fortverwalter von Andermatt wurde vom Bundesrat gewählt Herr Oberlieutenant Paul Christen von Leimiswil, Bern, Kanzleisekretär des Festungsbureau St. Gotthard.

# Wissenschaftliches

Letzten Donnerstag führte Hr. Prof. Dr. Forster im Hörsaal des Observastoriums eine Reihe von verblüffenden Experimenten mit Hochfrequenzströmen (Teslaströmen) aus. Anhand derselben

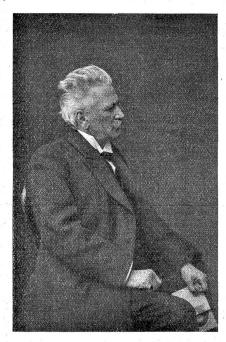
wurde erklärlich, wie der kürzlich im Ba- Sohn und Vater, welche bald zur gänz-riété-Theater aufgetretene Künstler ei- lichen Entfremdung führten. Heller ging nen Strom von 5000 Volt durch seinen seigenen Weg: den Weg des Dich-Rörper gehen lassen konnte, ohne dabei Schaden zu nehmen, während doch ein Strom von 2000 Volt tötlich wirkt. ohne ters. In Wirklichkeit waren es nicht nur 2000 Bolt, mit denen der Mann experimen= tierte, sondern ein sogenannter Tesla= strom mit hunderttausenden von Bolt. Und diese ungeheuer hochgespannten Ströme haben nun die Eigentümsichefeit, daß sie nur etwa einen Hundertstels millimeter in den Körper eindringen, dies sem somit absolut keinen Schaden gufügen, was die an zwei jungen Damen vor= genommenen Experimente bewiesen.

# Kunit und Dichtung

Die eidg. Kunstkommission hat letzten Samstag ihre Beratungen geschlofsen. Sie beantragt pro 1914 an sieben Maler und drei Bildhauer ein Runstsstipendium von je Fr. 2000 auszusrichten. Für die schweiz. Abteilung für graphische Kunst an der internationalen Aunstellung in Leipzig soll eine Borausstellung, wahrscheinlich Ende April im Kunsthaus in Zürich stattfinden. Zur Beurteilung der Entwürfe zu einem WidmannsBrunnen in Bern und einem Widmannskraus zur Entwurfel zu Santen Denkmal zur Jahrhundertfeier des Kanstons Wallis, für welche beiden Projekte um ein Bundesbeitrag nachgesucht wird, wurde je eine Jury ernannt. Dem Schweiz. Kunstverein soll ein Bundes-beitrag von Fr. 12,000 ausgerichtet werden. In die Aufnahme-Jury für die Kunstabteilung der Landesausstellung wurden als Bertreter der Kunstkommis-sion gewählt: Präsident Silvestre, Ed. Berta, Lugano und Richard Bühler, Winterthur. Das eidg. transportable Ausstellungsgebäude soll durch einen Mittelbau vergrößert werden.

### † Ernft Seller.

Am Dienstag den 23. Dezember des vergangenen Jahres hat sich in Beven die fühle Wintererde über dem Sarge eines Mannes geschlossen, der zwar vies Ien lebenden Schweizern faum dem Na= mein nach bekannt war, der aber im Garten der Dichtkunft nicht den letzten Blatz einnahm. Schon seit Jahren hatte sich der Berstorbene an die Gestade des Leman zurückgezogen, und nur selten noch wurde sein Name in der Deffent-lichkeit genannt. Einst aber stand er als junger Dichter im Morgenglanze des siteratur interessienden Aufgangt. Bendten der Literatur interessiernen sich lebhaft für seinen vielverheißenden Aufgang. Ernst Heller war im Jahre 1856 in Bern als Sohn des bekannten Spielvosenfabritans ten J. S. Seller geboren und empfing an der damaligen Kantonsschule seine Schulbildung. Dem Wunsche der Eletern gehorchend, absolvierte er in einem Handelshaus in Genf eine kaufmännische Tehrzeit, bildete sich in Ste. Croix im waadtländischen Jura in der Spieldojenfabrikation aus und trat hierauf ins gödie fand er in der wuchtigen Gestalt vaterliche Geschäft in Bern ein. Doch nun hatte sich in ihm die schon früh lebendige Neigung zur Dichtung entsal= Für diese Arbeit machte er eingehende geschichtliche Für diese Arbeit machte er eingehende zum Direktor des mineralogischen geschichtliche Studien, erforsche mit pein= schon Institutes gewählt.



† Ernft Seller.

Zunächst warf sich Seller, unterstützt von seiner treubesorgten Mutter, aufs akademische Studium und hörte von 1880 an, zuerst in Bern und dann in Münden, philosophische, literarische und bistorische Borlesungen. In Münden stand er in regem Verkehr mit den dort ansähigen Dichtern und Schriftstellern, erfreute sich namentlich der väterlichen Freundschaft Sermann Lings und der wohlwollenden Förderung durch fessor Bernans. Persönliche Beziehuns gen knüpften sich auch mit Geibel an,

den er in Lübed besuchte. Eine tleine Gedichtsammlung school 1878 unter dem Titel "Frühlings-boten" erschienen, die sich einer gün-stigen Aufnahme erfreute. Im Jahre 1880 gab er eine Sammlung von Gedichten schweizersschaft Autoren "Sänger aus Selvetiens Gauen" heraus, deren streng fritische Auswahl ein gereiftes lie terarisches Urteil bekundete. Seller wandte sich jetzt dem Drama zu. Die Lustspiele "Im Atelier" und "Verfehlte Spekulationen" traten hervor und wurs den in Bern aufgeführt; sodann entstand ein Trauerspiel: "Der letzte Jähsringer", das ebenfalls im alten Stadtstheater seine Aufführung erlebte. Es zeugte von guter dramatischer Befähisgung, geschickter Komposition, sicherer Sprachbehandlung, und der Erfolg dies ses Stüdes durfte den Verfasser zum Fortschreiten auf der betretenen Bahn ermutigen. Nun aber stellte Seller imgrößere Anforderungen an sich Den Stoff zu einer großen Tramer selbst.

licher Gründlichkeit das Wesen der hi= storischen Tragodie, versentte sich tief in den Geist seiner großen, ihm zeitlebens voranleuchtenden Vorbilder, Schiller und Shakespeare. Unter dem Titel "Ein Cäsarentraum" kam im Iahre 1896 das große Drama heraus und wurde von der gesamten Presse seine hervorragenden Schönheiten und glänzenden Eigenschaffe ten fanden reichliche Anerkennung. Aber leider blieb ihm die Aufführung auf der Bühne versagt. Das Werk fiel in eine höchst ungünstige Beriode, da der Naturalismus der Ibsen, Hauptmann und Sudermann das Theater beherrich= te, gegen deren derb anpacenden Wirklichkeitssinn der klassizistische Idealis= mus Hellers nicht aufzukommen ver= mochte.

Die Inrische Dichtung hat Heller un= ausgeseht gepflegt, und hier war ein Feld, auf dem er sich mit sicherer Runft und hoher Meisterschaft bewegte. Leider liegt der reiche Ertrag seiner Broduktion nicht gesammelt vor. Immer nur das Beste, Vollendetste wollte er bieten. Wie er mit heftigem Widerwillen alles Diset auch an sich selbst dete, so legte er auch an sich selbst den strengsten kri-tischen Mahstab und konnte zu keinem Selbstgenügen, zu keinem Abschluß gelangen.

So ist es gefommen, daß Ernst Sel-ler von der frästig ausscheibenden Bro-duktion der jüngeren Generation fast gänzlich in den Sintergrund trat, ja daß selbst Kenner der Literatur von seinem Dasein taum eine Ahnung hatten. Und doch hatte Heller schnung hatten.
Und doch hatte Heller schnung vieler Hochsehnten sich die Anersennung vieler Hochstrebender erworben! Mit Niggeler und Dranmor war er befreundet und G. Keller und C. F. Mener bezeugten ihm ihre Achtung. Er war in der Tat ein reichveranlagter Dichter, ein Schriftstel-ler von scharfem, selbständigem Urteil, hochentwickeltem Schönheitssinn, klarem Denken und ernstem Streben. Purch bittere Enttäuschungen ist er hindurchge-gangen, und er hat schwer gelitten an der Gleichgültigkeit der Menge und der Berkennung seiner besten Absichten. Wir hoffen aber, daß trot alledem das Gute und Schöne, was er hervorgebracht, nicht verloren sei, daß es vielmehr genicht verloren set, daß es vielmehr ge-lingen werde, den Hauptertrag seines poetischen Schaffens dem Schweizer-volke, das er so heiß geliebt hat, zu erhalten, auf daß es auch diesen Dichter, welcher der begabtesten einer war, nach seinem Tode noch schäfen und lieben lerne. Aus dem "Bund."

## Lehr- und Schulwesen

Der Regierungsrat hat beschlossen, auf den 1. April 1914 an der philosophischen Fakultät ein Extraordinariat mit Lehrauftrag für "Geologie mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz" zu schaffen. Auf den nämlichen Zeit= punkt wird der bisherige außerordentliche

Am zweiten Rursabend der Bürgerfurse sprach Seminarlehrer Dr. Feller in höchst interessanten und doch gemein= m hochlt interessanten und doch gemein-verständlichen Ausführungen über den Staatsmann Jakob Stämpfli. Ueber 130 junge Leute hatten sich eingefunden. Heute Abend findet ein Diskussions-abend statt zur freien Besprechung des Problems der Demokratie.

## Curnen und Sport

Das schweiz. Stirennen in Bontresina nahm den besten Berlauf. Am großen Dauerlauf beteiligten sich 78; die Renns strede betrug 16 Kilometer. Erster wurde der Norweger Uddie mit 1 Stunde 14 Minuten. Im Militärlauf, 28 Kilomester, steht im 1. Rang: Regiment 17 mit Lieutenat Bernet aus Grindelwald Führer und Gebirgsbatterie 9 un= er Korporal Bächfold aus Davos, 4 Stunden und 9 Minuten. Eine zweite Gruppe des 17. Regiments unter Haupt-mann Mottet, Bern, steht mit 5 Stunden 32 Minuten im 5. Rang. Im Sprunglauf wurde der erste Simonsen. Die schweizerische Stimeisterschaft errang der Norweger Udbye.

Der Stadtturnverein beschloß an sei= ner letten Jahresversammlung eine To-talrevision der Statuten, um der Bewegung auf Herbeiführung eines freieren Turnbetriebes allseitig entgegen kommen zu können. Gutgeheißen wurde auch die Schaffung eines Vereinsorgans und die Beteiligung am Unterhaltungs= programm der Landesausstellung.

Am verflossenen Samstag feierte der F.-C. Bern, der älteste Fußballklub un-serer Stadt, sein 20 jähriges Bestehen. Bon fern und nah waren die Mitglies der, Gönner, und Delegierten befreuns deter Klubs erschienen, und ein Ban-fett von 150 Gedecken versammelte in den Räumen der Bierhübelibesitzung die feiernden Sportgenossen. Unter der um-sichtigen Leitung des Präsidenten des F.-C. Berns, Herrn Rud. Weibel, wi-delte sich das reichhaltige Programm zur allgemeinen Befriedigung der Teilneh-menden ab. Namens der Gründer sprach Berr Brof. Straßer, der einen inter= ressanten Bericht über die Zustände zur Zeit der Gründung des Klubs ablegte. Als Anerkennung für die Berdienste des F.-C. Bern auf sportlichem Gebiet über-reichte Herr Egli als Bertreter des Schweiz. Fußballverbandes einen mächtigen Kranz. Der Delegierte des F.-C. Etoile, La Chaux-de-Fonds, brachte dem Klub einen prachtvollen Becher als Ans gebinde. Das Iodlerquartett des F.-C. Bern leitete den zweiten Aft ein. In Bern lettete den zweiten Aft ein. In bunter Reihenfolge gelangten zwei frisch gespielte Theaterstüde, sowie Einzelvorsträge mit großem Erfolg zur Auffühstung. Als Fortsehung der gelungenen Feier findet morgen Sonntag, den 25. Ianuar, ein großer Fußballertag auf dem Sportplaß Kirchenfeld statt. Am Morgen spielt die kant. bernische Bereinigung ihr Tournier zu Ende. Nachswittags 1 Uhr spielt der Bürgerturnner mittags 1 Uhr spielt der Bürgerturnversein gegen F.-C. Bern II. Halb 3 Uhr lerspitals und der Brivat-Armenanstalt Bern I gegen Chaux-de-Fonds I (Cup- an. Mit lebhaftem Interesse nahm er

Match) und angusebend der sich den Berner Beteranen mit den W. Chaux=de=Fonds=Genioren.

### Biographien

#### † Rudolf Thormann,

gewesener Gutsbesitzer auf dem Muri= stalden.



† Rudolf Thormann.

Am 31. Dezember, nachmittags, furz nach 5 Uhr, ist, von einem kleinen Spa-ziergang heimtehrend, Serr Rud. Thor-Tavel, Gutsbesitzer auf dem

Muristalben, einem Serzschlag erlegen. 1853 in Mainz geboren, wo sein Bater als Genie-Offizier in österreichi-schen Diensten stand, kam Rudolf Thormann noch als Knabe nach Bern 3u-rück und durchlief daselbst die Real-schule; später die Lerberschule und er gehörte mit zur ersten Promotion dieser Anstalt für das Maturitätsexamen, konnte indessen letzteres wegen Krank-Maturitätsexamen, heit nicht mit seiner Klasse absolvieren. Nachdem er es in Basel nachgeholt, midmete sich der hochbegabte junge Mann dem Studium der Rechte, versließ dann aber diese Laufbahn, um sich ganz der Verwaltung des damals noch seinem Oheim gehörenden Gutes auf dem Muristalden zu widmen. Er über-nahm und betrieb dann während längerer Zeit das mit dem Besitz des Egelmoofes verbundene Eisgeschäft. Während einiger Amtsperioden vertrat er die untere Gemeinde im Großen Rate. Thormann war ein eifriges Mitglied des Schweizerischen Alpenklubs und ein Mitglied tüchtiger Bergsteiger, der seine Erfah-rungen auf diesem Gebiete vielen zu

Rugen machen konnte. Im Iahre 1901 verheiratete er sich mit Frau R. v. Zavel, verwitweten v. Wattenwyl, welcher Ehe zwei Töchter entsprossen sind. Seit seiner Verheira-tung widmete sich Rudolf Thormann mit großem Fleiß und vielem Geschick einer Reihe von gemeinnühigen Unterneh-mungen. Er gehörte der Direktion des

Match) und anschließend daran messen serner an der Leitung des Bereins zur sich die Berner Beteranen mit den Unterstützung durch Arbeit (Arbeits= hütte) teil. Seit einer Reihe von Jahren war er Mitglied der Waisenkommission zu Pfistern. Die größte und schwierigste Arbeit leistete Thormann wohl als Präsident der Schobhalden= Brunnwassergelellschaft, die ihn naments lich aus Anlah der Neu-Anlage des Grundbuches vollauf in Anspruch ges nommen hat. In allen diesen Unter= nehmungen war er wegen seiner großen Sachkenntnis in Verwaltungsangelegen= gemen und wegen der Gewissenhaftigkeit und Uneigennühigkeit, mit der er seine and Anetgennukgigtett, mit der er seine Kräfte zur Verfügung stellte, außerors dentlich geschätt. Sehr ausgedehnt ist der Freundeskreis, der seinen Hin-scheid heute aufs Tiefste beklagt. Sein schönes Heim am Muristalden, wo ein freundliches und sonniges Famillienleben waltete, stand vielen offen, und wer je mit ihm in näheren Vertehr getreten ist, hatte Gelegenheit, seine weitherzige Freundschaft und seinen durch und durch noblen Charafter schätzen zu lernen. Die Lücke, die hier der Tod gerissen hat, wird schwer auszufüllen sein. Tagbl.

#### Verschiedenes

#### Polizeimefen und Gerichtsfaal.

Die Anklagekammer des Obergerichts hat die beiden Italiener, die unter dem Berdacht stehen, an dem Angestellten der Münster = Grenchen = Unternehmung, Schneider, einen Mordversuch unternom= men zu haben, dem Schwurgericht über=

Ein Sülfsarbeiter der Strahenbah-nen, der alte Billetblocs, die vernichtet werden sollten, auf die Seite schaffte, und dann versuchte, dieselben zu verkau= fen, wurde von der Polizei in treue Obhut genommen.

## Abitimmungen.

Soeben ist die Botschaft des Großen Rates über die Verfassungsrevision zur Herabsehung der Zahl der Großräte und das Brandversicherungsgesetz schienen. Statt auf 2500 Seelen Wohnbevölkerung, soll inskünftig auf 3000 Einwohner ein Großrat gewählt werden, wodurch die Jahl der Großräte auf 214 herabgeseht würde. Sollte das Geset verworfen werden, so würden für die nächste Amtsperiode 258 Großräte zu wählen sein, was entschieden zu viel ist. Die Abstimmung ist auf den 1. März anberaumt worden.

#### Landwirtschaft.

Nachdem Dr. Stauffacher in Frauen= feld den Erreger der Maul= und Klauen= seuche entdeckt zu haben glaubt, will ein anderer Wisschaftler, Dr. Krause in Berlin, bereits auch das Mittel gefunden haben zur wirksamen Bekämpfung der Protozoen (Urtiere). Die angestells ten Versuche an über 200 Stüd Rinds vieh sollen über Erwarten günstig auss Wenn sich die Nachricht gefallen sein. nur bestätigt.